

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlagsz.: Monatlich d. Post N. 120 einschl. 18 J. Besorb.-Geb., zug. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. 1.40 einschl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterscheinen der Blg. im hoh. Gewalt der Betriebsleitung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zeitm. 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 214

Altensteig, Montag, den 13. September 1943

86. Jahrgang

### Der Duce in Freiheit!

#### Gelungener Handstreich deutscher Fallschirmtruppen

DNS. Aus dem Führerhauptquartier, 12. September. Deutsche Fallschirmtruppen und Männer des Sicherheitsdienstes und der Waffen-SS führten heute eine Unternehmung zur Befreiung des von der Verräterclique in Gefangenschaft gehaltenen Duce durch.

Der Handstreich ist gelungen. Der Duce befindet sich in Freiheit. Die von der Badoglio-Regierung vereinbarte Auslieferung an die Anglo-Amerikaner ist damit vereitelt.

Noch am 11. September berichtete eine britische Agentenmeldung aus dem Alliierten Hauptquartier in Nordafrika über das Schicksal des Duce, daß Mussolini sich als Gefangener in den Händen der Regierung Badoglios befindet. Alle technischen Voraussetzungen seien erfüllt, um gegebenenfalls Mussolini an die Alliierten auszuliefern.

#### Chrologie tötet

Die Worte des Führers klingen im deutschen Volke weiter. Nicht daß die Nation eines Zuspruches bedürft hätte. Der schimpfliche Verrat des Badoglio-Italiens hat in seinem Deutschen den Glauben an unsere Kraft und den trotigen Mut zur Fortführung des Kampfes irgendwie erschüttert. Die erste Ueberwindung über den Zusammenbruch ist inzwischen der hellen Erwählung über die ganze Persönlichkeit des von dem italienischen König, dem Kronprinzen und der Gewerkschaft betriebenen Schacher- und Betrugsgeheißes gewichen. Die Telegramme des deutschen Geschäftsträgers in Rom haben das Bild infamierter Verbrühe noch durch neue dramatische Einzelheiten ergänzt. Mit einer Krachheit ohnegleichen hat die Weltgeschichte selbst unserem Volk eine Lehre vor Augen gestellt, zu welcher Abgötzen des Zusammenbruchs auch nur die geringste Schwachheit geschweige denn die innere Ausschöpfung und der Verrat in dem gewaltigen Entscheidungskampf unserer Tage führen muß. Wir wissen, daß unsere Nation in der erbarmungslos harten Schule seit Verfallens gegen jede Infektion mit einer derartigen Chrologie immun geworden ist. Trotdem gehört es zu den großen Erfahrungen, einen solchen Abwurf, wie er jetzt über Italien herabgebracht ist, mitzuerleben. Das deutsche Volk ist in dem Ergebnis der letzten Wochen nicht schwächer, sondern nur noch fester als bisher geworden. Sein Schicksal wäre bei einem Nachgeben noch furchtbarer als das Italiens.

#### Entschlossen und siegesgewiß

Echo zur Führer-Rede

Berlin, 11. Sept. Die Rede des Führers, der schamlose Verrat Badoglios und seiner Clique und die deutschen Gegenstände, insbesondere die Sondermeldung über die Befreiung Roms durch die deutschen Truppen, stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen der Auslandspresse.

Überall in Europa, so in Helsinki, Sofia, Bukarest, Kopenhagen, Paris usw. wird die Rede des Führers im Wortlaut in größter Aufmerksamkeit veröffentlicht. Neben den Enthüllungen des Führers über den Ablauf der Entwicklung in Italien steht dabei im Vordergrund die Siegesgewißheit und Entschlossenheit des deutschen Volkes, auf dem Schlachtfeld wie an der Heimatfront den Krieg zum glücklichen Ende zu führen.

Die rumänische Zeitung „Baza“ beispielsweise gibt der Rede die mehrspaltige Überschrift: „Weder Zeit noch Waffenmangel könne Deutschland in die Knie zwingen“. Um weiter zu unterstreichen, daß alle Pläne der Feinde, dem deutschen Volk ein ähnliches Schicksal zu bereiten wie Italien, schicksallos seien müssen.

Die türkische Zeitung „Tasvir-i Eflak“ schreibt zum Verrat Badoglios, dieser glaube durch die Kapitulation seines Landes die Gunst der Anglo-Amerikaner zu erwerben, doch seien dies keine Hoffnungen, denn es könne nicht daran gezweifelt werden, daß die Engländer Italien für alle früheren Rechnungen zur Rechenschaft ziehen werden. Das Verhalten Italiens habe in der Geschichte der Völker nicht seinegleichen aufzuweisen.

Auch die argentinische Presse steht völlig im Zeichen der Vorkämpfe in Italien. Das rasche und energische Vorgehen Deutschlands hat auch in Argentinien seinen Eindruck nicht verfehlt. So bringt die „Crisica“ die Befreiung Roms durch die deutschen Truppen als wichtigste Tagesnachricht in Riesenschlankheit.

Die gesamte japanische Presse veröffentlicht die Rede des Führers auf der ersten Seite und in größter Aufmerksamkeit. Sämtliche Blätter bringen das Bild des Führers und veröffentlichten die Berichte mit großen Überschriften. „Tokaichi Schindun“ sagt in der Überschrift zur Führerrede, daß Deutschland nun von schwerer Last befreit sei, da bisher große Lieferungen an Italien gingen. Deutschland allein hätte Italien vertrieben, und ein geeintes Deutschland hätte mit eigener Kraft den Sieg errungen. „Dala Mainitschi Schindun“ betont, daß Deutschland eine eiserne Feste darstelle und aus dieser heraus bereit sei, den Feind zu vernichten.

Deshalb haben wir uns geschworen, diesen Kampf um unsere Zukunft mit jenem unerbittlichen Trost zu bestehen, der in dem tiefsten Wesen unseres Volkes beschlossen liegt. Auch Notzeiten können uns nicht brechen. Wir scheuen die Bewährungsprobe nicht, wer aus härterem Stahl ist wir oder unsere Feinde.

Wie groß die Rücksichtnahme war, die von der deutschen Führung seit Beginn des Krieges immer wieder gegenüber dem italienischen Bundesgenossen geübt wurde, wissen wir heute. Das falsche Italien und an seiner Spitze die große Persönlichkeit Mussolini war von bestem Willen besetzt. Aber die Struktur des italienischen Staates war falsch. Zwischen Führung und Volk waren die Verstecke der ewigen Quertreiber, der Juden aller Schattierungen, der Freimaurer und der charakterlosen Britenfreunde nicht genügend ausgeräumt worden. Das Haus Savoyen erwies sich als Kernzelle einer ehrlosen Reaktion wie schon in früheren Epochen seiner an Meiden reichen Geschichte. Der Duce war in den entscheidendsten Augenblicken nicht freier Herr seiner Entschlüsse. Er stieß auf innere Hemmnisse, die sich nicht sofort beseitigen ließen. Trotdem hätte er sich durchgesetzt und alle Möglichkeiten auch bei der notwendig gewordenen Verteidigung italienischen Festlandsbodens ausgenutzt, wenn man ihn nicht mit unvorstellbarer Gemeinheit von hinten angegriffen wäre. Nicht das falsche Italien, sondern das Verratsitalien triumphtierte für wenige schimpfliche Wochen. Sie führten zum totalen Zusammenbruch des Landes. Wir blicken heute auf ein Trümmerfeld und wir begreifen, daß zahlreiche Italiener über diesen Zerfall ihrer

### Entwaffnung des Badoglio-Heeres vor dem Abschluß

#### Italienische Besatzung der Insel Rhodos kapitulierte nach deutschem Stuka-Angriff

DNS Aus dem Führerhauptquartier, 11. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Raum von Noworossij wurde eine starke Landungsgruppe der Volkswaffen im wesentlichen schon vor Erreichen der Küste durch Artilleriefeuer zerstört. Mit Resten gelandeter feindlicher Kräfte sind noch Kämpfe im Gange. Drei Kanonenboote und ein Landungsboot wurden von Verbänden des Heeres und der Kriegsmarine versenkt oder in Brand geschossen.

Südwestlich Marupol, das nach völliger Zerstörung aller kriegswichtigen Anlagen planmäßig geräumt wurde, rieben deutsche und rumänische Truppen eine an der Küste des Schwarzmeeres gelandete Kräftegruppe der Sowjets an.

Westlich Krasnodar schlossen deutsche Panzerverbände die Masse einer sowjetischen Schützenbrigade ein und vernichteten einen feindlichen Divisionsstab.

Im Kampfgebiet von Chertow und südwestlich Konotop wurden starke feindliche Angriffe in erbitterten Kämpfen abgewiesen und ständige Einbrüche beseitigt oder abgegriffen.

Im mittleren Frontabschnitt dauern an der Desna und südwestlich Krow die schweren Abwehrkämpfe an. Westlich Wjasma schloßerten hartnäckige Angriffe der Sowjets. Vorübergehend in unsere vordersten Stellungen eingedrungen feindliche Kräfte wurden im Gegenstoß geworfen und dabei zahlreiche Waffen vernichtet oder erbeutet.

Die Sowjets versenkten gestern an der Ostfront 203 Panzer. Die Luftwaffe setzte zahlreiche feindliche Panzer außer Gefecht, vernichtete rund 200 mit Truppen beladene Fahrzeuge und

zerstörte mehrere Nachschublager der Sowjets.

Im hohen Norden schossen schnelle deutsche Kampfflugzeuge einen feindlichen Küstenschoner in Brand. Während der Nacht wurden Nachschubverbindungen und Truppenunterkünfte des Feindes an verschiedenen Frontabschnitten mit Bomben aller Kaliber belegt.

Die Entwaffnung des italienischen Badoglio-Heeres geht vor ihrem Abschluß. Wo örtlich noch Widerstand geleistet wird, sind unsere Truppen in energischem Vorgehen. Die lang italienische Besatzung auf der Insel Rhodos hat nach einem Angriff durch Sturzkampfflieger kapituliert.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben die an Rom stehenden königlich italienischen Gardeverbände in Stärke von zwei Panzer- und fünf Infanteriedivisionen unter dem Eindruck der energischen deutschen Maßnahmen ihre Waffen niedergelegt. Unsere Truppen sind in Mailand, Turin und Padua einmarschiert. Die Seefestung Pola wurde übergeben.

Im Raum von Salerno stehen deutsche Truppen in erbittertem Kampf gegen starke britisch-nordamerikanische Kräfte. Die Höhen östwärts der Küstenniederung werden gehalten. Im Gegenangriff wurde verlorenes Gelände zurückgewonnen, wobei der Feind empfindliche Verluste an Menschen und Material erlitt.

Die Luftwaffe versenkte bei Angriffen gegen Schiffsziele und gelandeten Truppen im Golf von Salerno mehrere Transporter und Landungsboote. Zahlreiche Schiffe wurden schwer beschädigt. Wenige feindliche Flugzeuge flogen gestern in den Küsterraum der besetzten Westgebiete ein. Ein Flugzeug wurde abgeschossen.

### Die erbitterte Schlacht bei Salerno dauert an

#### Großer Erfolg eines Flakregiments gegen anglo-amerikanische Landungstruppen

DNS Aus dem Führerhauptquartier, 12. September.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Noworossij wurde der im Westteil des Hafens gelandete Feind nach erbittertem Kampf vernichtet. Im Ostteil dauern die Kämpfe noch an. An der übrigen Front des Kubanbrückenkopfes blieben feindliche Angriffe ohne Erfolg.

Im Südabschnitt der Ostfront zwischen Asowmeer und Desna wurden zahlreiche starke Angriffe der Sowjets in harten Kämpfen zurückgeschlagen. An mehreren Stellen warfen eigene Infanterie- und Panzerkräfte den Feind in erfolgreichen Gegenangriffen zurück.

Im mittleren Frontabschnitt wurden starke feindliche Angriffe abgewiesen, durchgebrochene Kavallerie- und Panzerkräfte von ihren Verbindungen abgeschnitten. Im Nordabschnitt verließ der Tag im allgemeinen ruhig.

Im Raum von Salerno dauert die Schlacht mit den gelandeten feindlichen Kräften an. Die Luftwaffe bekämpfte mit starken Verbänden die britisch-nordamerikanische Landungsflotte. Kampfflieger vernichteten einen Kreuzer und zwei Transporter und erzielten Bombentreffer auf einem weiteren großen Kriegsschiff sowie 18 Handelschiffen.

Batterien des Flakregiments 57 versenkten in der Nacht zum 9. September einen feindlichen Kreuzer, einen Zerstörer sowie einen mit Truppen und Gerät vollbeladenen Transporter und

acht Landungsboote. Ein zweites großes Transportschiff wurde in Brand geschossen.

Den von Kalabrien nach Norden vordringenden feindlichen Kräften setzten unsere Nachhutenergischen Widerstand entgegen. Kühne Gegenstöße zusammen mit nachhaltigen Sprengungen und Vermunungen lassen den Feind nur langsam Boden gewinnen.

Bei Tarent gelandete Engländer stehen auf hartem Widerstand der dort eingeleiteten deutschen Sicherungsabteilungen.

Bei Nachtgefechten im Kanal versenkten Sicherungsflottillen der Kriegsmarine zwei britische Schnellboote und sieben Kränen setzten unsere Nachhutenergischen Widerstand abgegriffen und über dem Atlantik wurden gestern sechs feindliche Flugzeuge vernichtet.

Britische Fallschirmagenten in Schweden festgenommen. Wiederholt sind Beweise dafür erbracht worden, daß die englische Regierung hinter der Sabotagebewegung in Dänemark steht. Ein weiteres Zeugnis liefert jetzt die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter“. Das Blatt berichtet, daß am Donnerstag fünf englische Fallschirmagenten in Högenæs angekommen seien, wo sie von der Polizei in Gewahrsam genommen wurden. Sie waren in der Nacht über den Öresund gerudert und erklärten, in Dänemark mit Fallschirmen gelandet zu sein.

# Ein Dokument schmachlicher Erniedrigung

## Nur ein würdeloses Pack nimmt solche Waffenstillstandsbedingungen an

20. Stockholm, 12. Sept. Die Bedingungen des Waffenstillstandes mit Italien wurden am Sonntagmorgen in London bekanntgegeben. Der Text lautet wie folgt:

1. Borgehaltenes alliierteres Hauptquartier. 11. Sept. Folgende Bedingungen des militärischen Waffenstillstandes wurden am 7. September von den Vertretern General Eisenhower und dem Vertreter Marschall Badoglio unterzeichnet:

1. Die sofortige Einstellung jeder feindseligen Handlung der italienischen bewaffneten Streitkräfte.

2. Italien wird alles im Bereich des Möglichen Stehende tun, um den Deutschen Erleichterungen vorzunehmen, die im Kampf gegen die Vereinten Nationen von Vorteil sein würden.

3. Alle Kriegsgefangenen oder Internierten der Vereinten Nationen sind sofort dem alliierten Oberbefehlshaber auszuliefern; keine Kriegsgefangenen oder Internierten dürfen fest oder zu irgend einem anderen Zeitpunkt nach Deutschland verschifft werden.

4. Die italienische Flotte und die italienischen Luftstreitkräfte haben sich zur Übergabe sofort an die Stellen zu begeben, die von dem alliierten Oberbefehlshaber mit Einzelheiten für die Bewaffnung beauftragt werden.

5. Die italienische Handelsflotte kann von dem alliierten Oberbefehlshaber zum Zwecke der Durchführung des militärischen Flottenprogramms requiriert werden.

6. Sofortige Übergabe Korsikas und des gesamten italienischen Gebietes — der italienischen Inseln und des italienischen Festlandes — an die Alliierten zum Zwecke der Errichtung von Operationsstützpunkten und zu anderen Zwecken, die von den Alliierten für notwendig erachtet werden.

7. Die sofortige Zulassung des freien Zugangs der Alliierten zu allen Flugplätzen und Stützpunkten auf italienischem Gebiet ohne Rücksicht darauf, in welchem Tempo der italienische Boden von deutschen Truppen gesäubert wird. Diese Häfen und Stützpunkte müssen unter dem Schutz der italienischen bewaffneten Streitkräfte stehen, bis diese Funktion von den Alliierten selbst übernommen wird.

8. Der sofortige Rückzug der italienischen bewaffneten Streitkräfte von allen Kriegshauptplätzen, auf denen sie sich zur Zeit befinden, nach Italien.

9. Die Garantie der italienischen Regierung, daß, wenn nötig, alle zur Verfügung stehenden bewaffneten Streitkräfte zur prompten und effizienten Ausführung der Bedingungen dieses Waffenstillstandes eingesetzt werden.

10. Der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte behält sich das Recht vor, jede Maßnahme (eplure) zu ergreifen, die seiner Meinung nach für den Schutz und die Interessen der alliierten Streitkräfte zur Weiterführung des Krieges notwendig sein mag. Die italienische Regierung verpflichtet sich ihrerseits, jede Verwaltungsbehörde oder Behörde anderer Art hinzunehmen, die der Oberbefehlshaber für notwendig erachtet; vor allem wird der Oberbefehlshaber eine alliierte Militärregierung in den Teilen des italienischen Gebietes errichten, in denen er eine derartige Maßnahme im militärischen Interesse der alliierten Nationen für erforderlich hält.

11. Der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte hat das volle Recht, die Maßnahmen zur Entwaffnung, zur Demobilisierung und zur Kräftigung durchzuführen.

12. Andere Bedingungen politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Natur, die Italien zu erfüllen haben wird, werden zu einem späteren Zeitpunkt übermittelt.

13. Die Bedingungen des gegenwärtigen Waffenstillstandes werden nicht ohne die vorherige Zustimmung des Oberbefehlshabers der alliierten Streitkräfte veröffentlicht werden. Der Text wird offiziell in englischer Sprache abgefaßt.

Mit seiner Unterschrift unter dieses Dokument hat Badoglio seinen Namen mit der ewigen unauflöshlichen Schmach des gemeinen wortbrüchigen Verräters beschmutzt. Er hat aber damit zugleich auch die Schande auf Italien geladen, obwohl das italienische Volk in seinem ehrwürdigen Teil den Verrat der pro-

visorischen „Regierung“ Viktor Emanuels ebenso scharf verurteilt wie in Deutschland. Jene Waffenstillstandsbedingungen sind das ehrloseste Dokument, das eine Verräterregierung jemals ihrem Volke zugemutet hat. Jeder einzelne der oben wiedergegebenen Punkte der Kapitulationsbedingungen stellt eine geradezu ungeheuerliche Zumutung an das italienische Volk dar; besonders aber muß festgestellt werden, daß Badoglio durch seine Unterschrift auch den Punkt 2 anerkannt hat, wodurch er sich verpflichtet, seinem bisherigen deutschen Bundesgenossen, der viele Tausende seiner besten Söhne für den Schutz des italienischen Imperiums geopfert hat, so viel Schaden wie nur möglich zuzufügen. Die „Belohnung“ durch England und die USA ist denn auch die, wie sie Verrätern gebührt, die man gebraucht, oder verachtet; sie ist im Punkt 12 der Kapitulationsbedingungen niedergelegt. Der verräterische Marschall hat auch nicht einen Augenblick gezögert, auch diese Bedingungen zu unterzeichnen, durch die er sein eigenes Volk dem Haß und der Wille für eines erbarmungslosen Feindes ausliefert. Der Punkt 12 bezeugt mit klaren Worten, daß die Italiener weder Mitleid noch Schonung von ihren Feinden zu erwarten haben.

### Der letzte Akt des italienischen Verrats

DNB Berlin, 11. Sept. Das Auswärtige Amt veröffentlicht in der Deutschen diplomatischen Korrespondenz aus den letzten Tagen des Verrats des Königs Viktor Emanuel und Marschall Badoglios folgende Tatsachen:

1. Am 1. September 1943 fand eine Unterredung zwischen dem Außenminister Guariglia und dem deutschen Geschäftsträger in Rom, Gesandter Dr. Kahn, statt. Der deutsche Geschäftsträger berichtete darüber am gleichen Tage telegraphisch folgendes:

„Bei meiner heutigen Unterredung erklärte Guariglia: Die

# Planmäßige Sabotage des italienischen Oberkommandos

## Anschläge auf deutsche Nachrichtenverbindungen — Sprengung von Straßen- und Eisenbahnbrücken vorbereitet

DNB Berlin, 11. Sept. Mit welcher Planmäßigkeit das italienische Oberkommando seit dem Staatsstreich vom 25. Juli den Dolchstoß in den Rücken der auf italienischem Boden stehenden deutschen Truppen vorbereitet, ergibt sich aus fast allen Maßnahmen, die es seit Ende Juli betrieb. Es war ihr Ziel, auf jede erdenkliche Weise die Kampfkraft der deutschen Verbände zu schwächen und ihre Beweglichkeit herabzusetzen, um die deutschen Truppen dann desto leichter an die amerikanisch-britische Invasionarmee verraten oder ihnen in den Rücken fallen zu lassen.

So war es bereits in der ersten Augusthälfte auffällig, daß die Instandsetzungsarbeiten an Bahnanlagen, die durch amerikanisch-britische Luftangriffe beschädigt worden waren, von der italienischen Eisenbahnverwaltung nur sehr schleppend und zögernd durchgeführt wurden. Das Angebot, die Wiederherstellung durch Einlag deutscher Eisenbahningenieur zu beschleunigen, wurde abgelehnt. Die Folge war, daß sich vorübergehend die Nachschub- und Versorgungslänge für die in Südtalien versammelten deutschen Verbände häuften, bis die deutsche Führung zur Selbsthilfe griff.

In einem Zeitraum von weniger als vier Wochen ereigneten sich ferner 35, zum Teil sehr schwere Fälle von Sabotage an den deutschen Nachrichtenverbindungen. Die italienischen Behörden unternahmen nichts, um diese verheerenden Anschläge aufzuklären, so daß die Täter unentdeckt blieben. Sie dürften vielfach in den Kreisen des italienischen Fachpersonals zu suchen sein, worauf die sachverständige Ausführung der Sabotageakte hinweist. Wiederholt wurde auch von antitalienischen Stellen die Herstellung von Nachrichtenverbindungen zwischen den deutschen Truppenteilen durch Verbotsmassnahmen und andere Schikanen verhindert oder verzögert, während die gleichen Behörden bis zum 25. Juli bereitwillig

Regierung Badoglio ist wie bisher entschlossen, nicht zu kapitulieren und den Krieg an der Seite Deutschlands fortzuführen. Ich werde mich bei den militärischen Stellen Italiens mit aller Energie dafür einsetzen, daß sich diese Entschlossenheit in die Tat umsetzt und zu einer immer engeren und konsequenteren Durchführung der militärischen Zusammenarbeit führt.“

2. Am 3. September meldete der deutsche Geschäftsträger folgendes:

„Marschall Badoglio hat mich heute zu sich und erklärte mir, angesichts der feindseligen Landungen in Calabrien lege er Wert darauf, mir zu versichern, daß Volk und Heer trotz der Erschütterungen der letzten Zeit fest in der Hand der Regierung seien. Er bitte um mein Vertrauen. Wörtlich fügte er hinzu:

„Ich bin der Marschall Badoglio, und ich werde Sie durch Taten davon überzeugen, daß es nicht richtig war, mir zu misstrauen. Ratschlich ist die Friedenssehnsucht im Volke und vor allem bei den Frauen groß. Aber wir werden kämpfen und niemals kapitulieren.“

Badoglio verabschiedete sich mit dem bezeichnenden Überbetsungen Bestreben, den Eindruck der Zuverlässigkeit und Ehrenhaftigkeit zu erwecken.

Die vorstehenden Worte sprach Marschall Badoglio am 3. September, also an dem Tage, an dem er die Kapitulation der italienischen Streitkräfte unterzeichnete.

3. Am 4. September hatte der deutsche Geschäftsträger eine Unterredung mit dem Oberkommandierenden der italienischen Wehrmacht, General Ambrósio. Der deutsche Geschäftsträger berichtete darüber:

„General Ambrósio führte lebhafteste Klage darüber, daß deutschseits ihm nicht mehr das der deutsch-italienischen Kriegsfamerabsicht entsprechende Vertrauen entgegengebracht werde. Er sei, so betonte General Ambrósio mit vollem Nachdruck, nach wie vor von dem festen und aufrichtigen Willen zu gemeinsamer Weiterführung des Krieges erfüllt. Er bat mich, bei den deutschen militärischen Stellen dafür einzutreten, daß ein verstärkter freundschaftlicher Gedankenaustausch erfolge. Der ungewöhn-

lich hohe Grad der

auf alle deutschen Wünsche eingegangen. Die Gatte, daß auf eine deutsche Soldaten oder einjame Posten geschlossen wurde, mehren sich in der letzten Zeit auffällig.

Besonders aufmerksamer aber wurde auf deutscher Seite beobachtet, wie man seit Ende Juli demütigt war, längs der wichtigsten Verkehrswege, die von Deutschland nach Italien hinführen, die Straßen- und Eisenbahnbrücken, die Tunnels und andere Bauarbeiten zur Sprengung vorzubereiten.

Methodisch wurde den deutschen Truppen jenseit jede Geländeaussparung verneht, zweifellos um das eigene verräterische Treiben ungehindert fortsetzen zu können. Das war in den alpinen Hochalpen beiderseits der Brennertrage ebenso der Fall wie im oberitalienischen Raum.

Alles in allem läßt das Verhalten des italienischen Oberkommandos nach dem 25. Juli den Schluß zu, daß die italienische Führung spätestens seit diesem Zeitpunkt in heimlicher Verbindung mit den Amerikanern und Briten hand und nach deren Welfungen handelte. Hierher paßt auch eine Äußerung des italienischen Generalsobersches Rotta, wonach Badoglios Treuversicherung gegenüber Deutschland nur Kampfum Zeitge wun sel. Dieses schäbige Verrätertum, das treuloh der Aufmerksamkeit der deutschen Führung nicht entging, so daß der geplante Dolchstoß wirkungslos blieb, richti sich selbst. Es wird seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

### Thailand interniert die Italiener

Bangkok, 11. Sept. Das thailändische Volkspresidentium hat eine Bekanntmachung herausgegeben, nach welcher zur Sicherung militärischer Aktionen im Lande und zur Sicherung der Italiener selbst in Thailand sämtliche italienischen Staatsangehörigen in ihren Wohnungen interniert werden. Eine Verbindung mit der Außenwelt ist ihnen nicht gestattet.

### Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

#### Standartenführer Harmel und Brigadeführer Frieß

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 12. Sept. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als 298. Soldaten der deutschen Wehrmacht an ff-Standartenführer Heinz Harmel, Regimentskommandeur in ff-Panzer-Grenadier-Division „Das Reich“. Er ist ein in allen Feldzügen bewährter Truppenführer, der durch persönliche Angriffsschwung seine Männer zu großen Erfolgen geführt hat. Ende Juli gelang es ihm, in dreitägigen harten Kämpfen eine russische Gardebataillon mit vielen Panzern und schweren Waffen zu vernichten.

5. wurde 1906 in Meß als Sohn eines Generalarztes geboren. Nach Besuch eines Realgymnasiums studierte er Landwirtschaft und wurde 1926 in die damalige Reichswehr übernommen. Im Jahre 1935 trat er in die Waffen-ff ein und fand Verwendung in verschiedenen Truppenabteilungen. Als Bataillionskommandeur erhielt er am 29. November 1941 das Deutsche Kreuz in Gold und am 31. März 1943 als Regimentskommandeur das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als 297. Soldaten an ff-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-ff Hermann Frieß, Kommandeur der ff-Panzer-Grenadier-Division „Totenkopf“.

ff-Brigadeführer Frieß hat sich zu Beginn des Krieges als äußerst energischer Artilleriekommandeur und später als Divisionskommandeur durch persönliche Tapferkeit und sichere Führung besonders ausgezeichnet.

Bereits im Polenfeldzug wurde ihm das Eisernes Kreuz 1. und 2. Klasse verliehen. Im Osten hat er hervorragenden Anteil an den Erfolgen der ff-Panzer-Grenadier-Division „Totenkopf“. Seine Leistungen werden am besten gekennzeichnet durch die Anerkennung des Oberbefehlshabers einer Heeresgruppe: „Die hervorragenden Kampfleistungen in Angriff und Abwehr, nicht zuletzt der durchschlagende Abwehrerfolg des 2. September 1943 mit dem Abbruch von 72 Panzern, sind dem persönlichen mitreisenden Einsatz und Beispiel des ff-Brigadeführers Frieß zu verdanken. Er ist Vorkämpfer seiner tapferen Division.“

Frieß wurde 1901 in Marnitz (Mecklenburg) geboren. Nach seiner Tätigkeit in der Landwirtschaft seines Vaters trat er dem Grenzschutz bei und nahm als Freikorpskämpfer an den Kämpfen im Baltikum teil. Aus der Reichswehr schied er nach zwölfjähriger Dienstzeit aus. Im Jahre 1933 trat er dann in die ff ein und fand Verwendung in verschiedenen Truppenführer.

### Der 9. September in Oberitalien

Von Kriegsberichterstatter Günther Weser

DNB Oberitalien, 11. Sept. (PA.) Als die Bergspitzen der Alpen an diesem 9. September mit strahlender Kraft aus dem Frühnebel emporstauten, da war die Entscheidung an dieser Stelle bereits gefallen. Mit bewundernswürdiger Präzision und Schlagkraft hat die deutsche Führung auf den Verrat eines feigen Regimes reagiert, hat den Dolch in Boden geschleudert, der nun hier, vom Brenner aus, unfernen an der Südfront Europas kämpfenden deutschen Divisionen in den Rücken gestochen werden sollte.

Seit den Morgenstunden des 9. September weht über der ehemaligen italienischen Grenzstation am Brenner die halbkreisförmige und die Fahne der Waffen-ff. Zeichen dafür, daß das Reich gepöhl ist, rücksichtslos gegen die Verräter der europäischen Freiheit vorzugehen. Als in den frühen Morgenstunden die Wä mit deutschen Truppen aus dem Reich auf der Brennerstation einrollten, lief der Verlecher bereits wieder in normalen Schritten. Wo gehen noch italienische Posten und Grenzposten standen, da tut heute der deutsche Soldat seinen Dienst. Wie üblich erhält der Kommandierende einen Teil seines Soldes in Lire umgewandelt. Nach kurzem Aufenthalt rollt der Transportzug weiter gen Süden zur kämpfenden Europafront.

Nur das Bild, das sich dem deutschen Soldaten zeigt vom Juge aus bietet, ist ein ungewöhnliches, aber ein erschreckendes; Er stellt über die glatte Asphaltstraße längs des Schienenstranges endlose Kolonnen erwaunnter italienischer Offiziere und Soldaten stehen, von wenigen deutschen Soldaten bewacht. Es ist ein Bild, das in der nun grellen Sonne des Südens erbarmungslos den traurigen Gang der Ereignisse beleuchtet, die seit dem verräterischen Staatsstreich eines christlichen Marschalls und eines Königs ihren zwangsläufigen Verlauf nehmen.

An der Bahnlinie tun italienische Eisenbahnbeamte in gewohnter Weise ihren Dienst. Viele von ihnen grüßen mit dem feindseligen Gruß. Auch unter den Entwaffneten unter Offizieren und Mannschaften sieht man unerschütterliche Gesichter. Eines kann von den Ereignissen dieses frühen Septembermorgens nicht hart genug hervorgehoben werden: Die Zuversicht, so die Freunde jedes deutschen Soldaten, daß auf dem entscheidungsvollen südlichen Kriegsschauplatz nun endlich Klarheit herrscht. Es gibt unter den Männern unseres Abteils Soldaten, die auf Sizilien kämpften. Sie kommen zurück vom Heimaturlaub und aus den Kasernen. Sie wissen ihr Lied zu singen von der Unzuverlässigkeit einer gewissen Führerschaft

innerhalb der vergangenen italienischen Wehrmacht, wie sie den italienischen Kameraden, der treu und brav mit ihnen kämpfte leben und achten, so verabscheuen sie den anderen Teil der schon in Sizilien Verrat übte und der nun unter höchster Projektilen den entscheidenden Dolchstoß in den Rücken unserer Südfront zu führen bereit war.

Wie der Strom der erwaunnter italienischen Divisionen, die gerade hier im Gebiet des Brenners in den letzten Wochen tiefe Verstärkung erfahren hätten nach Norden geht, so wälzt sich heute nun erbrochen der Heerwurm der deutschen Wehrmacht nach Süden: motorisierte Verbände des Heeres und der Waffen-ff, gefechtsklare Gruppen, Jäger und Kompanien der Gebirgsjäger, Munitionsloronen und Tankwagen, Pferde- und Bagagemagen. An dem Bah steht schwere motorisierte Flakferbereiter. Hier und da ragt das Rohr einer Panzerabwehrkanone aus einer Felshöhle. Lastkraftwagen mit italienischen Waffen, mit Munition und Sprengstoff beladen rollen vorüber, harmlos aussehend, vor Stunden aber noch eine drohende Gefahr für unsere Südfront. In einer Bergstellung konnten 2000 Kilo Sprengstoff sichergestellt werden, meldet auf einer Station ein Offizier. Kehlliche Meldungen häufen sich im Laufe des Tages.

Auf den Feldern Südtirols arbeiten die Menschen wie an anderen Tagen. Mehr als sonst schauen sie heute aber von ihrer Arbeit auf, und zwar jedesmal, wenn eine deutsche Kolonne oder ein neuer Zugtransport vorüberrollt. Dann will das gegenseitige Rufen und Winken kein Ende nehmen. Die Gebirgsjäger unserer Stellung jodeln jedesmal im Chor, und aus den Weinbergen, aus den ernschweren Feldern und Gärten jodelt es zurück.

In Bozen ist am Tage das normale Leben wieder eingezogen. Auf den Straßen versehen volksdeutsche Männer und Jünglinge mit weißen Armbinden gekennzeichnet und mit umgehängten Karabinern den Ordnungsdienst. Auf den deutschen Dienststellen melden sich Angehörige der faschistischen Miliz zum freiwilligen Weiterkämpfen. So greift die neue Ordnung immer weiter um sich. Am Mittwoch ist der Bahnhof Bozen von deutschen Eisenbahnern übernommen, die in einem Sonderzug aus dem Reich kamen und in wenigen Stunden auch weiter südlich die wichtigsten Stationen und Eisenbahnlinien unter ihre Kontrolle gebracht haben werden. Die besten deutschen Verbände aber werden bereit, den Engländern und Amerikanern dort Halt zu gebieten, wo die deutsche Führung den Wall vor der europäischen Südfont aufzurichten beabsichtigt.

Unsere Parole: Nun erst recht!



Seine Schritte Ambrosios hinterließ bei mir den Gesamteindruck, daß es ihm darauf ankam, uns davon zu überzeugen, daß er zur gemeinsamen Fortführung des Kampfes entschlossen sei.

Am 8. September wurde der Vertreter des Reiches, General Dr. Kahan, von König Viktor Emanuel zu seinem offiziell antrittsbefehl empfangen. In dem telegraphischen Bericht des Gesandten heißt es folgendermaßen:

Bei meinem heutigen Antrittsbefehl sprach König Viktor Emanuel zunächst über die allgemeine militärische Lage. Er verfolgte mit Aufmerksamkeit die Kämpfe im Osten, bewunderte den Kampfsinn der deutschen Truppen, deren soldatische Tradition, Organisation und Bewaffnung die italienische Armee leider nie erreicht habe. Was die Lage in Italien betreffe, so hoffe er, daß die Reichsregierung inzwischen, von dem guten Willen und der Hundestreue der Regierung Badoglio und der italienischen Armee überzeugt habe, und daß die in den letzten Tagen sich abzeichnende vertrauensvolle Zusammenarbeit bald militärische Früchte trage.

Diese Erklärungen wurden von dem König am 8. September mittags, also am gleichen Tage, abgegeben, am dem nachmittags auch die Amerikaner die bereits am 3. September abgeschlossene Kapitulation der italienischen Wehrmacht bekanntgegeben wurde.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Augmentminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung.

genommen hatte, mochte sich nunmehr eine ausgesprochene Austerität bemerken. Die Londoner Vertreter Schwedischer Blätter teilen mit, daß die Entwicklung in Italien in der englischen Öffentlichkeit peinliche Ueberrassungen ausgelöst habe.

Eine eindringliche Warnung vor gefährlichen Missionen richtet die Londoner Wochenchrift „The Sphere“ an ihre Leser, denen sie vor Augen hält, daß keine Veranlassung zu einem Triumphgeschrei bestehe, solange die Deutschen noch über 300 Divisionen im Felde verfügen könnten.

# Uebergabe italienischer Stellungen in Griechenland

Von Kriegsberichterstatter Horst Rautz

(P.A.) Die Kapitulation der Regierung Badoglio wurde von den italienischen Soldaten in Griechenland recht verschieden aufgenommen. Den einen stand die Aussicht auf Rückkehr in die Heimat besonders lebhaft vor Augen. Sie nahmen, ganz dem Temperament ihrer Klasse entsprechend, den Entschluß Badoglios mit lebhaftem Wohlwollen hin, langen, tranken, waren lustig und voll von Humor.

Kriegsberichterstatter Johann Bergensen schreibt in einem B.-Bericht u. a.: Die Aktion, auch die auf dem Balkan eingeschlagenen italienischen Verbände aller Wehrmachtsteile zu entwaffnen, ihre Munition- und Gerätebestände, ihre Fahrzeuge und Brennpfeiddepots sicherzustellen, setzte noch am Abend des 9. Septembers ein. Bereits im Verlauf des folgenden Tages war die militärische Lage für uns völlig geklärt.

von Messina und zieht daraus den Schluß, daß der Widerstand der unzählbaren deutschen Legionen, wenn sie schon auf einem fremden Schlachtfeld so hartnäckig kämpften, umso härter sein werde, sobald sie um ihre eigenen Grenzen kämpfen würden.

## Japanischer Luftangriff auf Merana

Manila, 12. Sept. (Dab.) Wie japanische Frontberichte melden, wurden am 9. September bei einem japanischen Luftangriff auf Merana 15 feindliche Flugzeuge am Boden zerstört und militärische Anlagen in Brand gesetzt.

# Uebergabe italienischer Stellungen in Griechenland

Am Abend des 9. Septembers hatte die deutsche Führung eine klare Uebersicht über die Gesamtlage im Südosten. In zahlreichen Fällen, wie zum Beispiel auf manchen griechischen Inseln, haben sich die italienischen Einheiten sofort unter dem Befehl der deutschen Truppen gestellt und angeordnet, bis zur Ablösung durch unsere Soldaten in ihren Stellungen zu verbleiben.

Als in der Nacht zum Donnerstag von einem läugnerischen Heer aus italienische Frachter und kleinere Kriegsfahrzeuge, zunächst unbemerkt von uns, mit ihrer Ladung, Soldaten und Kriegsgüter, gesichert waren, setzten ihnen mehrere Stabsverbände nach und zwangen die Fahrzeuge in nicht mehr verwendbarer Art zur Umkehr in den griechischen Häfen.

# Das Postfräulein von Greith

Frauen- und Liebesroman von Walter Rainer

Copyright by Fremdeschwarz Verlag Dr. Schneider, Göttingen bei Wittenberg

### 4. Fortsetzung.

„Ich bitt' dich tausendmal, Max, sobald wie möglich“, rann sie ihm erregt zu. „Du halte es ja kaum mehr aus du oben in Greith.“ Der Vetter zieht sie enger an sich.

„Du bist doch nicht erkrankt, Mutter?“, rief er erleichtert und machte sich rasch aus seinen Armen los.

Sie eilt ins Vorhaus hinein und der Vetter folgt ihr im gemeinsamen Abstand. Dann aber stellt er zu seinem Ueberraschung fest, daß es offenbar ein falscher Alarm war, denn der Vater sitzt ruhig plaudernd im Speisezimmer.

Oben im Dachstuhl überlegt Edith während den Ausbleibens, ob sie das der Mutter sagen soll wegen der Aufkündigung der Dienstmädchenarbeiten beim Postmeister und wegen des abgewiesenen Heiratsantrages.

Sie hat noch gar keinen Entschluß gefaßt, als schon die Mutter eintritt und zwar mit allen Anzeichen von Aufregung.

„Du kommst mir heute so anders vor“, spricht sie erregt hervor, kaum daß sie die Tür geschlossen hat. „Kind, unser kümmerliches Leben, unsere Not, meine entwürdigende Arbeit bei der hochmütigen Frau Schwägerin und dein tägliches Queruln nach Greith haben endlich ein Ende!“

Edith fährt wie elektrisiert auf. „Mutter, ist das wahr?“

Frau Keitlinger tritt zu ihrer Tochter und legt ihr freudlich die Hände auf die nackte Schulter. „Ein Freier hat sich gemeldet, der Kaufmann Loidl.“

Edith ist einen Augenblick lang sprachlos. Dann bricht sie unermittelbar in helles Lachen aus.

„Das ist eigentlich keine geziemende Antwort auf einen so wichtigen Antrag, aber ich war ja selbst nahe daran, aufzujubeln, als mir der Herr Loidl seine Absichten offenbarte“, erwidert die Mutter mit wohlwollendem Tadel.

An Ediths Kopf aber jagen die Gedanken durchein-

ander wie wildes Laub im Wirbelwind. „Ja wie kommt denn der Loidl auf die Idee, ausgerechnet um mich zu fragen? Ich glaub', ich habe mit ihm noch keine 100 Worte gesprochen, seit wir in Hansendorf sind“, fragt sie dann.

„Deine Ruhe und Weisheit, dein einfaches Wesen und deine einfache Kleidung haben auf ihn den besten Eindruck gemacht. Und natürlich auch deine körperlichen Vorzüge, daß du als Postbeamtin gut schreiben und rechnen kannst und mit allen Dingen vertraut bist, die man im Verkehr mit der Post und der Bahn und den Behörden braucht. Sein Geschäft wird ja immer größer und —“

„Dann soll er einen Buchhalter einstellen“, unterbricht Edith unwillig.

Die Mutter steht sie fragend an. Dann aber scheint ihr eine böse Ahnung aufzukämmern. „Willst du damit etwa wasagen?“

„Du wirst doch nicht erwarten, daß ich dieses Schicksal heirate?“ erwidert das Mädchen trocken und ihre dunklen Augen blitzen. „Er könnte ja beinahe schon mein Großvater sein. Und mit seinen Fingerringen, dem schleichenden Gang und seiner Fittschimme, ist er sojagade die Karikatur von einem Mann.“

„Wie kommst du auf den Postmeister? Was hat der damit zu tun?“ fummelt die Mutter.

Edith zögert einen Augenblick. Dann bekennt sie offen: „Der hat mir heute auch einen Heiratsantrag gemacht.“

„Und —?“ „Ich habe ihn natürlich abgewiesen, ich könnte ihn doch niemals gern haben.“

„Oh du Unglückskind, du trittst dein Glück mit Füßen und bringst mich ins Grab“, höhnt die Mutter.

Das Mädchen aber zuckt die Achseln und legt sich schweigend ins Bett. Aber in einer Fat von Bereitsamkeit und in glühenden Farben preist die Mutter die sichere Staatsstellung, den Einkauf und das Ansehen des Postmeisters. Er sei ohne Zweifel eine gute Partie. Aber noch besser freilich wäre der reiche Dorfkrämer Loidl.

„Wama, ich bitte dich, es geht schon auf 11 Uhr, ich kann ja kaum mehr drei Stunden schlafen.“

„Ach lasse dich nicht, es da mir nicht verprügelt, einen der beiden Anträge anzunehmen. Ich als Mutter bin für dein Glück verantwortlich.“

Da verjagen auch dem Mädchen die Nerven. „Du willst mich unglücklich machen, damit du ein besseres Dasein hast.“

„Du gottlohes Ding, denk an das vierte Gebot!“ Die Mutter ist erzürnt und dann weinen sie beide.

Am Ritternacht schluchzt Edith auf: „Ich kann heute nicht in den Dienst gehen, ich melde mich krank, ich bin fertig mit den Nerven, daß ich heute nicht arbeiten kann. In den zwei Jahren habe ich ohnehin noch nicht einen Tag gefehlt, obwohl ich oft unter Lebensgefahr den Weg nach Greith hinauf gegangen bin.“

„Bitte Mutter, sag der Postmeisterin von Hansendorf, daß sie gleich um 8 Uhr früh die Krankmeldung nach Greith durchgibt. Ich bin am Ende meiner Kraft.“

Aber nun bricht ein neuerlicher Sturm los. Den Antrag ablehnen und sich dazu noch krankmelden, das sei die sichere Entlassung! Der Postmeister würde natürlich glauben, daß dies die Antwort auf seinen Heiratsantrag sei und mit Freude die Gelegenheit benützen, die pflichtvergewissene Beamtin sogleich zu entlassen.

Da nun ohnehin keine Aussicht mehr auf Schlaf besteht, erzählt Edith dann noch die andere Angelegenheit, daß sie dem Postmeister auch die häuslichen Arbeiten aufgelegt hat und warum. Und daß sie deshalb heute auf keinen Fall vor 8 Uhr früh das Amt betreten werde.

„Bist du wahnsinnig geworden“, schreit die Mutter in höchster Erregung, so daß man es im ganzen Hause hört.

„Siehst du denn wirklich nicht ein, Mutter, daß diese Schinderei für mich zuviel ist und daß ich es gesundheitlich nicht mehr ertrage, von dieser Pein zu aller schweren Arbeit noch wie irgend ein blöder Trampel behandelt zu werden?“

„Glaubst du, mir geht es besser im Hause des Onkels? Nur daß du jung bist, einen kräftigen Körper und gesunde Nerven hast, während ich — das weitere verlor ich in hemmungslosem Schluchzen. Es ist eine höllische Nacht für das arme Postfräulein von Greith. In der Erregung des lärmenden Streites hat keines von beiden wahrgenommen, mit welcher Mut draußen bereits seit einer Stunde der Föhn an den Holzläden und Tächern von Hansendorf reißt.“

Es ist wieder genau zwei Uhr früh, als das Postfräulein totmüde nach schlafloser Nacht das Schulhaus von Hansendorf verläßt, um ihre tägliche Wanderung nach Greith hinauf anzutreten.

Es ist stockfinstere Nacht. Der Föhn braust mit Jaulen und Börcmen ins Tal. Der gestern noch hartgefrorene Boden beginnt bereits weich zu werden und von den Dächern gluckt schon Schneewasser herunter. Es ist beschwerlich zu gehen.

(Fortsetzung folgt)

# Was Stadt und Land

Mittwoch, den 13. September 1943

**Nur eine Luftpostkarte für Kartenbriefe zur Ostfront**

Für Kartenbriefe, die mit Luftfeldpost nach der Ostfront versandt werden, braucht ab sofort, wie bisher schon für Postkarten, nur eine Luftfeldpostkarte verwendet zu werden. Alle übrigen Briefe, die im privaten Luftfeldpostverkehr bis zu einem Gewicht von 10 Gramm zugelassen sind, müssen nach wie vor mit zwei Luftfeldpostmarken versehen sein.

In die Kartenbriefe dürfen keine besonderen Anlagen, die das Gewicht erhöhen, eingelegt werden. Die Beachtung dieser Bestimmung ist unbedingt notwendig, weil andernfalls bei den im Luftverkehr bestehenden Gewichtsbefristungen die Aufrechterhaltung der durch die Neuregelung gebotenen Bergleistung in Frage gestellt wird.

### Wochendleistungsplan der SS

**SSR-Berik Gruppe 3-401:** Die für die Gymnastik bestimmten Mädel treten am Dienstag um 20 Uhr an der Turnhalle an. Für die anderen Mädel ist am Mittwoch, 20 Uhr Mädeln in der Frauenarbeitschule.

**SSR-Gruppe 3-401:** Am Dienstag treten wir um 20 Uhr an der Turnhalle an. (Reckengymnastik.) Am Donnerstag ist Nordballspiel.

**Gesellschaft 3-401:** Die ganze Gesellschaft tritt am Mittwoch, den 15. Sept. um 20 Uhr auf dem Marktplatz an. (Schar 2 Sport, F. v. D.: Schar, Schlotterbeck.)

Am Sonntag, den 19. Sept. tritt die ganze Gesellschaft um 8 Uhr zum Reichssportwettkampf auf dem Marktplatz an. F. v. D. Hauptgeschäftsführer Dregel.

### Kinder aus dem Kreis Calw in Ärenten

Die Kreisamtsleitung der NSD. in Calw hatte in den letzten Wochen 53 erholungsbedürftige Kinder aus dem Kreisgebiet Calw, und zwar aus Stadt und Land, in Ärenten untergebracht. Die Kinder sind, nachdem sie eine Reihe herrlicher Tage im schönen Ärenter Land verbrachten, in die Heimat zurückgekehrt. Alle sehen prächtig erholt aus, sie waren in Familienpflegefamilien untergebracht und denken mit Freuden an die köstliche Freizeit fern der Heimat zurück.

**Achtet auf die Jugend.** In Anbetracht dessen, daß so viele männliche Erziehungspersonen als Soldaten ihre väterländische Pflicht erfüllen oder so sehr in die Arbeit eingespannt sind, daß sie sich nicht in dem notwendigen Maße um die Kinder kümmern können, hat die Jugend heute mehr Freiheit als früher. Eine drohende Verrohung der Jugend muß aber trotzdem mit allen Mitteln verhindert werden. So drohtete ein Rüstungsurlaub am letzten Freitag während einer Schulpause auf dem Marktplatz einen Jungen, der auf wüste Weise auf ein schwächliches Mädchen einwirkte. Er griff sich den Barschen und brachte ihn in das Schulhaus vor den Lehrer, der ihn entsprechend bestrafte und v. r. mahnte. Diese Handlungsweise eines P. ist nicht zu billigen. Diese Handlungsdienste eines P. ist nicht zu billigen. Jeder Volksgenosse ist heute Aufsichtsperson und für die Zukunft unserer Jugend verantwortlich.

**Sartweiler (Auszeichnung.)** Für Tapferkeit vor dem Feinde wurde im Osten Ostr. Otto Tausch mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

**Oberrhardt (Goldene Hochzeit.)** Den Eheleuten Heinrich Weik und Frau Marie, geb. Hartmann war es vergönnt, gestern das seltene Fest der Goldenen Hochzeit zu begehen. Am 7. Sept. waren 50 Jahre ihrer Ehe verlossen, 8 Kinder und 14 Enkelkinder beglückwünschten das Jubelpaar. Der Jubilar ist 78 Jahre alt und noch sehr tüchtig. Täglich versteht er noch die Amtsbotengeschäfte an Stelle seines einberufenen Sohnes mit der größten Zuverlässigkeit, außerdem besorgt er seine Landwirtschaft. Die Jubilarin ist 73 Jahre alt und auch verhältnismäßig tüchtig. Eine schöne Ehrung wurde dem Jubelpaar durch die Überweisung von Ehrenurkunden mit Ehrengabe seitens der Präsidialkammer des Führers und des Württ. Staatsministeriums zuteil. Die Jubilare die besten Glückwünsche und einen noch schönen Lebensabend.

**Hirsau (Ein Tausender gezogen.)** Ein großer Treffer gelang einem Oestr. im Zeltkassarett Hirsau. Er zog aus dem Kasten eines Glücksmannes einen Tausender.

**Walblingen (Neuer Sängerkreis Walblingen.)** Im Zuge der Reueinteilung der Sängerkreise und der gleichzeitigen Eingliederung aller Gesangsvereine in das der Partei unterstellte Volkskulturwerk war auch für den bisherigen Sängerkreis eine Umorganisation notwendig geworden. Der nunmehrige Sängerkreis führt fortan die Bezeichnung „Sängerkreis Walblingen Feledrich Siller“.

### Amtliche Bekanntmachung Kreis Calw

#### Berteilung von Süßwaren

Alle Kinder und Jugendlichen bis zu 18 Jahren (einschließlich Selbstverfoger) erhalten in der 53. Zuteilungsperiode eine Zuteilung von 250 g Süßwaren.

Die Abgabe an die Verbraucher erfolgt in der Zeit vom 15. bis 30. September 1943 auf die Abschnitte N 30 32b und N 30 31 der rosa Nährmittelkarten, sowie auf den Doppelabschnitt N 30/N 31 der blauen Nährmittelkarten je für die 53. Zuteilungsperiode. Für die 3 bis 18 Jahre alten Selbstverfoger mit Getreide, die im Besitz der blauen Nährmittelkarte sind, muß zur Führung des Altersnachweises zuvor die Reichskleiderkarte der für den Wohnort zuständigen Kartenausgabestelle vorgelegt werden, die sodann den Doppelabschnitt N 30/N 31 der blauen Nährmittelkarte mit dem Dienststempel zu versehen hat. Doppelabschnitte N 30 / N 31 der blauen Nährmittelkarte, die nicht mit dem Dienststempel versehen sind, dürfen von den Einzelhandelsgeschäften nicht beliefert werden.

Die Süßwaren können von den Verbrauchern in den Einzelhandelsgeschäften bezogen werden, bei denen die Vorbestellung für Süßwaren im Juni 1943 erfolgt ist.

Für anstaltsmäßig oder sonstige in Gemeinschaftsverpflegung untergebrachte Verbraucher haben die Anstalten und Lagerleitungen die Bezugscheine für diese Zuteilung von Süßwaren schon in der 52. Zuteilungsperiode (26. 7. — 22. 8. 1943) erhalten.

Ausländische Arbeiter ohne Rücksicht darauf, ob sie Wohnortkarten für ausländische Arbeiter oder Normalkarten besitzen, Ostarbeiter, Kriegsgefangene, Polen, Juden und Zigeuner, sowie Strafgefangene, erhalten diese Zuteilung nicht.

# Der Sport vom Sonntag

**SS. Zuffenhausen — SS. Feuerbach 5:4**

2000 Zuschauer erlebten auf der Solotwiese einen dramatischen, wechselvollen und energiegeladenen Kampf zwischen dem SS. Zuffenhausen und seinem alten Widersacher SS. Feuerbach. Mit 5:4 (1:1) holte sich die Platzmannschaft einen knappen Sieg, wobei es jedoch lange Zeit nicht sicher war, welche der beiden im großen ganzen gleichwertigen Mannschaften, die in härtester Begegnung spielten, das bessere Ende haben würde.

**SS. Göppingen — SS. Stuttgart 3:1**

Der Reising SS. Göppingen, der schon beim Aufstieg der neuen Meisterschafts-Spielzeit durch seine ausgezeichnete Leistung gegen die Stuttgarter Sportfreunde von sich reden gemacht hatte, sorgte nun auch in seinem zweiten Treffen für eine Überraschung. Der SS. Stuttgart wurde in Göppingen zahlenmäßig sicher mit 3:1 (2:0) geschlagen.

**Stuttgarter Leichtathletik-Sportfest**

Am Ende der diesjährigen Leichtathletikwettkämpfe trafen sich am Sonntag vormittag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn die Mehrkämpfer der Altersklassen zu einem letzten Start.

Bei den Dreikämpfen der Allgemeinen Klasse und der Altersklasse 1 und 2 konnten sich drei Teilnehmer der Altersklasse 1 vor Grötkner, dem Bekten der Allgemeinen Klasse, platzieren. Die Leistungen des 35-jährigen Halasch (SS. Stuttgart) — 100 Meter 11,8, Weitsprung 6,22 Meter und Steinhöfen beidarmig 13,29 Meter — sind hervorragend. Dr. Münzinger (Stuttgarter Kickers) lief über 100 Meter die beste Zeit mit 11,6 Sek. und kam mit Haffner (Reichsbahn-SS. Stuttgart) in der Gesamtwertung auf den zweiten Platz. Mit 15,34 Meter erreichte Grötkner (Heubach) die beste Leistung im Steinhöfen beidarmig.

Die Dreikämpfe der Altersklassen 3 und 4 wurden in der seit herigen Form nach der 20-Punkte-Wertung durchgeführt. Sieger der Altersklasse 3 wurde Bolpp (Erlinger TSB.) mit 66 Punkten, bei der Altersklasse 4 konnte sich Hausmann (Stuttgarter Kickers) mit 73 Punkten gegen Schnee (SS. Galsburg) nach hartem Kampf behaupten.

**Altersklasse auch beim Frauenportfest erfolgreich**

Wie schon bei den Wettkämpfen der Männer, so zeigte sich auch bei dem Sportfest der Frauen am Sonntag nachmittag, daß es die Altersklasse sehr wohl noch mit den älteren Sportlerinnen aufnehmen kann. Es nahmen rund 100 Sportlerinnen aus 25 Vereinen teil. Das Diskuswerfen gewann Hertner (SS. Stuttgart) mit 32,22 Meter. Im Hochsprung erzielte von Galsberg (SS. Cannstatt) mit 1,30 Meter eine schöne Leistung. 13,1 Sek.

herfreis eine Umorganisation notwendig geworden. Der nunmehrige Sängerkreis führt fortan die Bezeichnung „Sängerkreis Walblingen Feledrich Siller“.

**Gemrigheim, Kr. Ludwigsburg (Riesenkartoffel.)** Krönewirt Ernst Kommel erntete dieser Tage eine Kartoffel mit dem stattlichen Gewicht von 1000 Gramm der Sorte „Flava“.

**Botenheut, Kr. Heilbronn (Eiserne Hochzeit.)** Christian Fischer und Susanna, geb. Maurer in Botenheut, beide 90 Jahre alt, konnten am Sonntag in noch verhältnismäßig guter geistiger Frische das seltene Fest der eisernen Hochzeit feiern. Sie sind die ältesten Einwohner der Gemeinde Botenheut.

**Neulingen, Kr. Ulm (Hohes Alter.)** Frau Rosa Steub, Inhaberin des goldenen Ehrenzeichens für kinderreiche Mütter, feierte ihren 90. Geburtstag.

**Eschlethen, Kr. Rünningen (Wildschweine.)** Auf der Marlung Christen wurde ein Rudel von 12 Wildschweinen beobachtet, deren Durchschnittsgewicht schätzungsweise zwischen 1½ und 3 Zentnern lag. Bisher ist es noch nicht gelungen, Jagderfolge gegen sie zu erzielen.

**Kaasensburg (Kleingärtner Freund.)** In einem Garten auf dem Reichsbahngelände wurde ein stattlicher Blumenkohl geerntet, der 2,25 Kilogramm wog und einen Meter Umfang aufwies.

### Stuttgarter erhielt Ritterkreuz

**SS. Aus dem Führerhauptquartier, 11. Sept.** Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Rudolf von Binau, Kommandeur einer Panzeraufklärungsabteilung.

Hauptmann Rudolf von Binau, 1915 als Sohn des Oberst Rudolf v. B. in Stuttgart geboren, hielt nördlich Orel mit seiner Panzeraufklärungsabteilung aus den deutschen Donaugauen acht Stunden lang den Ansturm einer feindlichen Division auf. Nachdem alle Angriffe des zahlenmäßig weit überlegenen Feindes abgeschlagen waren, trat er mit den verfügbaren Kräften zum Gegenstoß an und entriß den Sowjets eine beherztende Stellung. Durch diesen Kampf, in dem der Feind 800 Tote und 13 schwere Panzer verlor, verschaffte Hauptmann von Binau den eigenen Truppen Zeit, sich in neuen Stellungen

benötigte Dietl (SS. Stuttgart) als Beste im 80 Meter Hindernislauf. Frl. Weidmann (SS. Stuttgart) legte im Kugelstoßen mit 10,00 Meter und im Speerwerfen mit 36,45 Meter. Über 100 Meter in 13,1 und über 200 Meter in 27,2 legte Dietl (SS. Bötlingen).

**Erlinger Marktplatztturnier**

Zum neunten Male wurde in Erlingen am Samstag und Sonntag das Marktplatztturnier im Handball durchgeführt. Es war, wie seine Vorgänger, ein sportlicher Erfolg auf der ganzen Linie. Siebzig Mannschaften waren an dem Turnier beteiligt und 120 Spiele mußten ausgetragen werden, bis die Endspieler ermittelt waren.

Der Samstag war beherrscht durch die Spiele von je 12 Fahnleins- und Gesellschaftsmannschaften, wobei in der erigennannten Gruppe die Fahnlein 3 und 4 für das Endspiel sich durchsetzten. Wie im Vorjahr wurde auch diesmal wieder das Fahnlein 3 mit 2:1 Loren Sieger. In den Spielen der Gesellschaftsmannschaften traten die Führerschaft des Fahnleins 8 und die SS-Spielführer zum Kampf um den Turniersieg an. Die Erigennannten legten mit 4:3.

Am Sonntag eröffneten die besten Bannmannschaften Württembergs ihre Turnierspiele, aus denen schließlich die Bann Ludwigsburg und Reutlingen sich für die Entscheidung durchsetzten. Ludwigsburg gewann mit 4:3. In der B-Bundes kamen Erlinger TSB. und TG. Erlingen ins Endspiel. Erst in der Verlängerung gewann der TSB. mit 3:2. Bei den A-Jugendmannschaften drangen TB. Ohweil, der Gebietsmeister, und die Mannschaft der Luftwaffenbesitzer ins Endspiel vor, das mit einem 4:3-Sieg für Ohweil endete.

Unter 6 Gaukassemannschaften der Männer wurde der Erlinger TSB. Turniersieger, nachdem überraschend TG. Stuttgart und TSB. Heilheim ausgeschaltet worden waren.

**Deutsche Radportjugendmeisterschaften**

Mit der Meisterschaft im 1000-Meter-Radsfahren wurden die deutschen Radportjugendmeisterschaften in Erfurt abgeschlossen. Sieger wurde Moselländer Gilden vor Mertens (Rhein-Kader) und Steinhilb (Württemberg). Hornradig wurde um den Endsieg im 2000-Meter-Zweifächerfahren gestritten. Erst im dritten entscheidenden Lauf liegten die Wiener Niemeth-Kellner vor Harprecht-Bogt (Mitteldeutsch).

Eine Radrennenveranstaltung im Stuttgarter Schloßgarten verband mit dem Hauptfahren über 30 Runden die Gauemeisterschaft im Einerkrafteinfahren. Sieger hierbei wurde Bühler (Stuttgart) vor Rohr (Fluorn), der seinerseits überraschenderweise das Fleggerennen vor Bühler gewinnen konnte.

emarginieren. Bald darauf ist dieser tapfere Offizier einer in den weiteren Kämpfen im Osten erlittenen schweren Verwundung erlegen. Hauptmann von Binau legte am Gymnasium in Stuttgart die Reifeprüfung ab und trat 1935 als Fahnenjunker in die Kraftfahrabteilung in Cannstatt ein. 1937 wurde er zum Leutnant befördert. Als Oberleutnant zog er 1939 ins Feld und wurde 1941 zum Hauptmann befördert.

### Konzert am Montag, 13. September

**Reichsprogramm 11.00 bis 11.30:** Kleines Konzert mit ausgewählter Unterhaltungsmusik. 12.30 bis 12.45: Bericht zur Lage. 13.00 bis 13.00: Schöne Stimmen und bekannte Instrumentaltänze. 14.00 bis 17.00: Wenig bekannt — doch interessant. 17.15 bis 18.00: „Dies und das (mit auch zum Spaß)“. Aus zeitgenössischen Unterhaltungswelten. 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel. 19.15 bis 19.30: Frontberichte. 20.20 bis 22.00: 17.15: reden etwas

### Konzert am Dienstag, 14. September

**Reichsprogramm:** 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage. 14.15 bis 15.30: Die Kapellen Wily Steiner und Erich Bärjchel spielen. 15.30 bis 16.00: Klaviertrio von Robert Schumann. 16.00 bis 17.00: Bunter Operettenreigen. 17.15 bis 18.30: Musikalische Kurweil am Radmittag. 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel. 19.15 bis 19.30: Frontberichte. 19.45 bis 20.00: Vortrag von Generalleutnant Dittmar. 20.20 bis 21.00: Voh. Seb. Bach: Chaconne, Suite D-Moll für Flöte und Streichorchester. 21.00 bis 22.00: Kusleje schöner Schallplatten.

### Gestorben

**Magold:** Gustav Mayer, 30 J.; **Schönbrunn:** Christian Stepper, 34 J.; **Reubuda:** Eugen Fischer, 19 J.; **Altburg:** Gottlieb Fendel, 22 J.; **Erlingen:** Karl Gehring, 19 J.; **Calw-Altburg:** Eugen Bodamer, 30 J.; **Riebis:** Karl Klotz; **Obermusbach:** Luise Völker geb. Haas, 56 J.; **Waldgrafenweiler:** Karl Eppe, 19 J.; **Wag Hadenbach:** 31 J.; **Hallmangen:** Christian Frey, 29 J.; **Lübenhardt:** Eward Wittig; **Wildebad:** Karl Klaus, 78 J.; **Oba Lipp Woe:** geb. Fausel, 78 J.; **Calmbach:** Karl Wünsch 36 J.; **Cyachmühle:** Will Schulte, 20 J.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub in Wiesloch. Vertretter: Ewald Laub. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Laub, Wiesloch, 3. Pl. Preis 3 Pf.

Bei der Ausgabe der Süßwaren haben die Kleinverleiher die vorstehend genannten Abschnitte der rosa und blauen Nährmittelkarten abzutrennen und bis spätestens 8. Oktober 1943 der zuständigen Kartenausgabestelle gegen Empfangsbcheinigung einzureichen. Die Empfangsbcheinigung haben die Kleinverleiher ordnungsgemäß aufzubewahren.

Calw, den 8. Sept. 1943.

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

**Verloren**

gingen Reisemarken in braunem Wäppchen in Altensteig. Bitte um febl. Rückgabe gegen Belohnung an Ernst Beyerle, Buchhandlung Laub.

Ein 6-7 Jtr. schweres **Zucht-Rind** hat zu verkaufen oder tauscht gegen trächtiges Zuchtrind.

Bürgermeister Burkert Gaugenwald

**14-jährigem Mädel fehlen 2 Jahre Latein**

wer kann mit ihr arbeiten? Gefällige Angebote an Apotheker Lamberts, Altensteig, Welkerstr. 615.

Für wichtige fernmechanische Fertigung **100-200 qm (evtl. mehr) Arbeitsraum** gesucht. Mechanischer Werkstatt oder sonstigem Fabrikatloesbetrieb wäre die Möglichkeit geboten, diese evtl. zu übernehmen oder sich daran zu beteiligen. Arbeitskräfte und Maschinen werden mitgebracht. Wechselstrom 220 Volt ist erforderlich. Angebote unter Nr. 50 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Todes-Anzeige.** Heselbronn, den 13. Sept. 1943.

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter

**Marie Kentschler**

ist im Alter von 63 Jahren nach einer Operation sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Georg Kentschler mit 3 Töchtern  
Enkeln und Verwandten.

Beerdigung morgen Dienstag, 14 Uhr.

**Todes-Anzeige.** Enghäuserle, den 13. Sept. 1943.

Nach Gottes heiligem Willen verschied nach nur 41-tägigem Krankenlager meine liebe Gattin, die gute Mutter ihrer Kinder, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Marie Gaus**

geb. Waldbach

im Alter von 27 Jahren aus dem Leben, das nur Arbeit und Liebe kannte.

In tiefer Trauer:

Der Gatte: Georg Gaus, 3. Pl. im Feld  
die Kinder: Maria und Helmut  
die Schwiegerkinder: Michael Gaus und Frau Christine geb. Reichle  
und alle Verwandten.

Beerdigung Dienstag, 14 Uhr.